

Bombardier-Arbeitsplätze in Bautzen und Görlitz erhalten – industrielle Basis der Oberlausitz mit engagierter Politik für die Schiene

Dem Trend etwas entgegenstellen

Seit über 150 Jahren ist der Waggonbau in der Oberlausitz zu Hause. In Görlitz und in Bautzen wurde im Schienenfahrzeugbau Geschichte geschrieben. Der Produktion am Görlitzer Standort entstammen die IC Doppelstockzüge und der Rohbau für die neue ICE-Generation. Aus Bautzen kommen modernste Straßen- und Stadtbahnen für ganz Europa.

Für die Oberlausitz sind die Standorte von Bombardier Transportation in Görlitz mit knapp 1.900 Beschäftigten und Bautzen mit ca. 1.100 Beschäftigten eine tragende wirtschaftliche Stütze für die ganze Region. Beide sächsischen Standorte der Schienensparte sind unmittelbar von der Krise des kanadischen Mutterkonzerns betroffen. Es droht der Verlust von hunderten Arbeitsplätzen. Die Zusicherungen zum Erhalt der beiden Standorte sind mehr als vage.

Wenn am 4. März die sächsischen Beschäftigten von Bombardier in Görlitz auf die Straße gehen, um gegen den drohenden Arbeitsplatzabbau zu demonstrieren, haben sie die volle Unterstützung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen: Unsere Solidarität gehört allen Mitarbeiter*innen in Bautzen und Görlitz! Wir sind der festen Überzeugung, dass mit einer klugen Unternehmensstrategie der Schienenfahrzeugbau in Bautzen und Görlitz zukunftsfähig ist und der Abbau von Arbeitsplätzen abgewendet werden kann.

An einer nachhaltigen Unternehmensstrategie von Bombardier Transportation fehlte es allerdings in den zurückliegenden Jahren. In Abständen von teilweise wenigen Monaten wurde die Konzernspitze in Deutschland ausgetauscht. Obwohl die Werke sehr gut ausgelastet waren und unverändert sind, wurden bei zahlreichen Fahrzeugaufträgen Verluste eingefahren. Die Managementfehler sind in fehlender Standardisierung und schlecht abgestimmten Abläufen zu suchen, die im Ergebnis zu Qualitätsmängeln geführt haben. Die teilweise erfolgte Produktionsverlagerung ins Ausland war in diesem Zusammenhang nur von durchwachsenem Erfolg gekrönt.

Wir erwarten jetzt von Bombardier, endlich den Ankündigungen Taten folgen zu lassen und unverzüglich für Bombardier Transportation unter breiter Beteiligung der Belegschaften und ihrer Interessensvertretungen eine Zukunftsstrategie zu erarbeiten. Deutschland ist für Bombardier der größte Schienenmarkt. Wir wollen, dass die Wertschöpfung im Lande halten und nicht nur Forschung und Entwicklung, sondern auch das Engineering und die Produktion an den Standorten erhalten bleibt.

Wir wollen die Lausitz zur Energiewende-Region umbauen. Die Verkehrswende ist ein entscheidender Teil der Energiewende. Sie wird nur gelingen, wenn mehr Verkehr auf die Schiene verlagert wird. Deshalb muss die Kompetenz in der Oberlausitz für den Bau von Schienenfahrzeugen erhalten bleiben. Die europa- und weltweite Nachfrage nach modernen Stadtbahnen, S- und U-Bahnen sowie Reisewagen für den Regional- und Fernverkehr steigt. Das ist eine große Chance für die Oberlausitz und trotz zunehmender internationaler Konkurrenz eine

Chance für Bombardier. Die Politik kann zum Erfolg durch eine Verbesserung der Wettbewerbsbedingungen für die Bahnindustrie und die Schiene entscheidend beitragen.

Deshalb fordern wir die Sächsische Staatsregierung auf,

- die vorliegenden Förderanträge zur Unterstützung von Digitalisierung und Modularisierung von Betriebsabläufen in Bombardier-Standorten Bautzen und Görlitz zügig zu bearbeiten und zeitnah zu bescheiden,
- die Planungen zur Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Görlitz beschleunigt voranzutreiben, um den Standort- und Kostennachteil für die Werke in Bautzen und Görlitz zu beseitigen und so aufwendige Straßentransporte verzichten zu können
- die Regionalisierungsmittel des Bundes vollständig für die Bestellung von Nahverkehrsangeboten und Investitionen in Infrastruktur und Fahrzeuge einzusetzen.

Ferner fordern wir die Bundesregierung auf,

- die Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Görlitz in den Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufzunehmen und die finanzielle Umsetzung zu sichern,
- die Standardisierung von Schienenfahrzeugen voranzutreiben und über Strukturreformen beim Eisenbahnbundesamt die Fahrzeugzulassung zu beschleunigen,
- ein „Zukunftsprogramm Nahverkehr“ aufzulegen, dass mit einer Milliarde Euro jährlich vorrangig zum Aus- und Neubau städtischer Nahverkehrssysteme dient,
- als alleiniger Eigentümer der Deutschen Bahn AG dafür zu sorgen, dass das letzte Los des Rahmenvertrags über die IC-Doppelstockzüge final ausgelöst wird, um die Kapazitätsauslastung im Werk Görlitz zu sichern,
- die „Schienenmaut“ (Trassenpreise) für die Nutzung von Eisenbahnstrecken zu senken, um neue Bahnangebote wettbewerbsfähiger gegenüber der Straße zu machen und so mehr Personen- und Güterverkehr auf die Schiene zu bringen.